



Die Spitex betreut und pflegt Menschen in ihrem privaten Umfeld. Sie ist eine eigenständige Partnerin in der Behandlungskette Arzt, Spital, Klinik, Pflegeheim und anderer Gesundheitsdienste. Grundsätzlich steht die Spitex Menschen jeden Alters zur Verfügung, die bedingt durch Krankheit, Unfall, Behinderung, Altersgebrechen oder Mutterschaft kurzfristig oder über längere Phasen auf Pflege und Unterstützung angewiesen sind. Die Spitex-Mitarbeitenden beraten, pflegen, betreuen und unterstützen die Klientinnen und Klienten, damit sie den Alltag trotz der persönlichen Einschränkungen bewältigen oder früher von einem stationären Aufenthalt nach Hause zurückkehren können. Rund 700 regionale Spitex-Anbieter sorgen für eine flächendeckende Pflege und Betreuung dieser Menschen. In der Spitex arbeiten rund 30'000 Personen. Davon sind 90 Prozent in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft tätig. 10 Prozent der Mitarbeitenden sind Fachleute in der Betriebsleitung und Administration. Die Spitex-Organisationen bieten Ausbildungsplätze in der Pflege und Betreuung sowie Praktikumsplätze an.



SPITEX-BERUFE

Was macht die Spitex?

Porträt

Die Spitex pflegt und betreut Menschen in ihrem privaten Umfeld. Bevor die Spitex die Betreuung bei einer Klientin aufnimmt, klärt eine Fachperson den genauen Bedarf an Pflege- und/oder Unterstützungsleistungen ab. Die Situationen der Klientinnen und Klienten sind vielfältig und je nach Bedarf stehen pflegerische, hauswirtschaftliche oder beratende Tätigkeiten im Vordergrund. Nach einer Spitalentlassung kann dies die Fortführung der Wundbehandlung sowie die Beobachtung und Unterstützung des Genesungsprozesses sein. Bei chronisch oder schwer kranken Menschen kann es um die tägliche Pflege, die Schmerzbehandlung und die Erhaltung der Lebensqualität gehen. Die Anleitung und Hilfe zur Gestaltung der Tagesstruktur und zur Aufrechterhaltung sozialer Kontakte sowie die Medikamentenabgabe sind wichtige Aufgaben bei psychisch kranken Menschen. Bei alten oder dementen Menschen können die Unterstützung bei den Hausarbeiten und die fachliche Begleitung bei der Alltagsbewältigung im Vordergrund stehen. Im Fall von Krankheit oder Unfall der



Eltern zählen die Entlastung im Haushalt oder die Pflege und Betreuung der Kinder zu den Leistungen der Spitex. Zudem gibt es eine spezialisierte Spitex für Kinder. Informationen, Beratungen zur Gesundheitsförderung und Prävention sind feste Bestandteile in der Aufgabenpalette der Spitex.

Die Pflege- und Betreuungsfachleute erfassen und dokumentieren ihre erbrachten Leistungen und planen die weitere Behandlung und Unterstützung. In der Regel sind sie gewohnt mit dem Computer und elektronischen Erfassungsgeräten zu arbeiten. Regelmässige

Rapporte und Besprechungen dienen dem Austausch unter den Berufsgruppen und der Sicherstellung der umfassenden Pflege- und Betreuung der Klientinnen und Klienten. Die Mitarbeitenden arbeiten bei der Pflege, Betreuung oder in der Hauswirtschaft im Rahmen ihrer unterschiedlichen Aufgaben selbstständig. Obwohl sie bei den Klientinnen und Klienten alleine arbeiten, ist Teamfähigkeit für die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Berufsgruppen in der Spitex oder mit Ärzten, Angehörigen, Spitälern usw. eine der wichtigen Voraussetzungen für die Arbeit. Ohne Fachleute in der Betriebsleitung und der Administration kann eine Spitex-Organisation die vielfältigen Leistungen nicht erbringen. Zu den administrativen Aufgaben zählen beispielsweise der Telefondienst im Spitex-Zentrum, die Planung und Koordination der täglichen Einsätze der Mitarbeitenden oder das Verrechnen der Leistungen.

Wer arbeitet in der Spitex?

Um die fachlich anspruchsvollen und vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, sind in der Spitex verschiedene Berufsgruppen sowie auch Mitarbeitende ohne Berufsabschluss tätig.

Mitarbeitende mit Berufsabschluss:

- **Diplomierte Pflegefachleute HF**
- **Diplomierte Pflegefachleute mit Spezialisierungen wie beispielsweise Palliativpflege**
- **Fachfrauen/-männer Gesundheit (FaGe) EFZ**
- **Hauspflegerinnen/-pfleger**
- **Pflegeassistent/innen**

Mitarbeitende mit Basiskursen:

- **Haushelfer/innen Spitex**
- **Pflegehelfer/innen SRK**

Lernende

- **Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ**
- **Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF**



Ein Tag in der Spitex Frauenfeld

Früh morgens im Zentrum

Um 7 Uhr morgens treffen rund 30 Mitarbeiterinnen im Spitex-Zentrum in Frauenfeld ein. Sie bereiten sich anhand der Klientendossiers und der Pflegeplanung auf ihre Einsätze an diesem Vormittag vor. Das notwendige Verbrauchsmaterial haben sie schon am Vortag bereitgelegt. Sie packen ihre Rucksäcke und Taschen, ziehen ihre weissen Kittel an, nehmen je ein Zeiterfassungsgerät mit, und gehen, hier in Frauenfeld mit dem Auto, auf ihre «Tour». So leert sich schon um 7.15 Uhr das Spitex-Zentrum wieder.

Im Spitex-Zentrum arbeiten die Sekretariatsmitarbeitenden, die die Anrufe von aussen entgegennehmen und sämtliche übergeordneten administrativen Arbeiten erledigen. Auch die drei Bereichsleiterinnen Hauspflege, Hauswirtschaft und Pflege haben dort ihren Arbeitsplatz. Ihre Aufgabenschwerpunkte liegen bei der Einsatz- und Dienstplanung sowie der Mitarbeiterführung.

Die Einsätze bei der Klientschaft

Susi Rickenbach ist Pflegefachfrau. Sie fährt zu einer älteren Klientin, bei der eine offene Wunde versorgt werden muss. Sie trägt Einweghandschuhe und das sterile Verbandsmaterial, das sie vorher aus ihrem Rucksack genommen hat, wird nur mit der Pincette berührt. Professionell, wie in der Arztpraxis oder im Spital, wird der Verband gewechselt. Dabei bleibt Zeit für einen kleinen Schwatz. Susi Rickenbach ist die Bezugsperson der Klientin, d.h. die Klientin kann sich für alle Fragen und Wünsche an sie richten. «Seit wir das System der Bezugsperson eingeführt haben, macht es den Klientinnen und Klienten viel weniger aus, wenn sie auch mal von einer anderen Mitarbeiterin betreut werden», erklärt Ursula Isler, Geschäftsführerin.

Die Fachfrauen Gesundheit (FaGe) und die Hauspflegerinnen haben einen Allroundjob. Ihre Einsätze beinhalten pflegerische Einrichtungen sowie Unterstützung der Klientinnen und Klienten in der Alltagsbewältigung.



Ursula Isler: «Ein Besuch der Hauspflegerin am Morgen gibt gerade bei psychisch kranken Menschen oft den nötigen Kick, dass sie anschliessend den Tag selber an die Hand nehmen können.»

Die Mitarbeiterinnen Hauswirtschaft verrichten vorwiegend Haushaltsarbeiten. Sie halten die Wohnung sauber, gehen einkaufen, kochen das Mittagessen und machen mit der Klientin oder dem Klienten einen Spaziergang.

Und was macht die Lernende FaGe? In Frauenfeld ist sie im 1. Lehrjahr ein Tag pro Woche im Betrieb. Sie wird in die administrativen und pflegerischen Aufgaben eingeführt. Im 2. Lehrjahr begleitet sie die Hauspflegerinnen bei den Hausbesuchen. Im 3. Lehrjahr übernimmt sie bereits selbstständig eigene «Touren».

Rapporte und andere Arbeiten

Am Mittag finden die Rapporte des Pflege- und Betreuungspersonals statt. «Der Austausch unter den Mitarbeiterinnen ist äusserst wichtig. Täglich ändert sich die Situation und Schwierigkeiten dürfen nicht ignoriert werden, sonst leidet die Qualität unserer Dienstleistungen», betont Ursula Isler.

Da viele Mitarbeiterinnen Teilzeit arbeiten, ist für einige jetzt Feierabend. Andere gehen am Nachmittag nochmals für Einsätze auf «Tour». Die Lernende FaGe ist für die Sterilisation der

Pflegeinstrumente zuständig. Diese Arbeit führt sie im Spitex-Zentrum selbstständig durch. Auch für das Auffüllen und Nachbestellen des Verbrauchsmaterials ist eine Mitarbeiterin nebst ihren Einsätzen verantwortlich. Eine speziell geschulte Pflegefachfrau fährt für eine Bedarfsabklärung ins Kantonsspital. Der Klient soll demnächst entlassen und von der Spitex zu Hause weiter gepflegt werden. In regelmässigen Abständen finden am Nachmittag im Spitex-Zentrum Teamsitzungen statt. «Dies ist das Zeitfenster, wo die Mitarbeiterinnen auch voneinander lernen können», erklärt Ursula Isler.

Abendeinsätze ab 16.30 Uhr

«Am Abend sind andere Frauen im Einsatz, als am Morgen. So können Familienfrauen berufstätig bleiben», sagt Ursula Isler stolz. Die Mitarbeiterinnen helfen Klientinnen und Klienten beim Ins-Bett-gehen. Oft muss nochmals ein Verband gewechselt oder ein Medikament verabreicht werden. Regelmässige Abendbesuche sind bei dementiell Erkrankten als Vorbereitung auf die Nacht wichtig. Auch die Mitarbeiterinnen im Abendeinsatz führen Rapport in der Klientendokumentation und nach ihrem Einsatz bringen sie die Hausschlüssel ins Zentrum zurück. Ab ca. 22 Uhr wird es ruhig im Spitex-Zentrum. Während der Nacht ist ein Pikettdienst telefonisch abrufbar.

Berufliche Grundbildung

FACHFRAU GESUNDHEIT EFZ (FAGE) FACHMANN GESUNDHEIT EFZ (FAGE)

Dauer

3 Jahre (2 Jahre für Personen, die das 22. Altersjahr vollendet haben und über eine mindestens dreijährige Praxis im Berufsfeld Pflege und Betreuung verfügen).

Anforderungen

Abgeschlossene obligatorische Schulzeit (Sekundarschule A oder B), Interesse an der Arbeit mit verschiedenen Menschen, Zuverlässigkeit, psychische und körperliche Belastbarkeit, Freude am Kommunizieren, Teamfähigkeit, Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten.

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Das eidgenössische Berufsmaturitätszeugnis berechtigt zur prüfungsfreien Zulassung zum Fachhochschulstudium auf Bachelorstufe.

Höhere Fachschulen HF

DIPLOMIERTE PFLEGEFACHFRAU HF DIPLOMIERTER PFLEGEFACHMANN HF

Dauer

3 Jahre (ev. verkürzte Ausbildung für ausgebildete Fachleute Gesundheit EFZ).

Vorbildung

Abgeschlossene dreijährige berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder Fachmittelschulabschluss oder gymnasiale Matur. Beständenes Eignungsverfahren.

Anforderungen

Interesse an der Arbeit mit verschiedenen Menschen, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Organisationsfähigkeiten, Informatikkenntnisse, psychische und körperliche Belastbarkeit, Freude am Kommunizieren, Teamfähigkeit, Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten.

Fachhochschulen FH

BACHELOR OF SCIENCE IN PFLEGE

Dauer

3 Jahre

Vorbildung

Abgeschlossene berufliche Grundbildung z.B. als Fachmann/-frau Gesundheit mit Berufsmaturität Gesundheit/Soziales oder andere Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder Fachmittelschule sowie 2 -3 Monate Praktikum in einer Institution im Gesundheitswesen.

Weiterbildungen

Diverse zertifizierte Kurse und Nachdiplomstudiengänge mit Fachvertiefung z.B. in:

- Pflege, Gesundheitsförderung, Prävention
- Management (Bereichsleitung, Betriebsleitung usw.)
- Pädagogik (Berufsbildnerin/Berufsbildner)

BASISKURS FÜR HAUSHELFERINNEN / HAUSHELFER IN DER SPITEX

Dauer

40-80 Lektionen

Anforderungen

Anstellung als Mitarbeiterin/Mitarbeiter Hauswirtschaft in einer Spitex-Organisation, Interesse an der Arbeit mit verschiedenen Menschen, Teamfähigkeit, Freude an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten; die deutsche Sprache verstehen, Texte lesen und sich ausdrücken können.

PFLEGEHELPERIN / PFLEGEHELPER SRK

Dauer

120 Lektionen

Anforderungen

Zurückgelegtes 18. Altersjahr. Interesse an der Arbeit mit verschiedenen Menschen, Teamfähigkeit, Freude an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten; die deutsche Sprache verstehen, Texte lesen und sich ausdrücken können.

WEITERE INFORMATIONEN

Spitex Verband Schweiz
www.spitex.ch

Allgemeine Informationen zu Berufswahl und Laufbahnplanung, Lehrstellen, Weiterbildung:
www.berufsberatung.ch



HIER SIND EINIGE ANFORDERUNGEN FÜR DIE AUSBILDUNG FÜR BERUFE IN DER SPITEX.

Was trifft auf Sie zu?

- Ich arbeite gerne mit verschiedenen Menschen.
- Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten und bin konfliktfähig.
- Ich kann mich mündlich und schriftlich versiert ausdrücken.
- Ich habe die Fähigkeit zu beobachten und wahrzunehmen.
- Ich bin körperlich und psychisch belastbar.
- Ich bin zuverlässig und kann Verantwortung übernehmen.
- Ich bin bereit, am Wochenende oder am Abend zu arbeiten.


Wenn die meisten Aussagen auf Sie zutreffen, liegt ein Beruf im Arbeitsfeld der Spitex in Ihrer Reichweite. Falls Sie nur mit einigen Aussagen einverstanden sind, sollten Sie sich noch mit anderen Ausbildungen auseinandersetzen. Schnuppertage in einer Spitex-Organisation helfen Ihnen in jedem Fall weiter.




IMPRESSUM

2. vollständig überarbeitete Neuauflage 2008
© 2008 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

 Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern

 Spitex Verband Schweiz, Bern

Projektleitung: Regula Luginbühl, SDBB **Recherche und Texte:** Margrit Blaser,
Spitex Verband Schweiz; Regula Luginbühl, SDBB **Fachlektorat:** Brigitte
Schneiter-von Bergen, SDBB **Fotos:** Maurice Grünig, Zürich; André Melchior,
Uitikon; Alois Sidler, Herdern; Iris Krebs, Bern; Frederic Meyer, Zürich
Grafik: Viviane Wälchli, Zürich **Umsetzung:** Roland Müller, SDBB
Druck: Stämpfli AG, Bern

Artikelnummer: FE1-3018 (Einzelex.), FB1-3018 (Bund à 50 Ex.)

Vertrieb/Kundendienst:

SDBB Versandbuchhandlung, Zürichstr. 98, 8600 Dübendorf
Tel: 0848 999 001, Fax 044 801 18 00, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Verlag:

SDBB Verlag, verlag@sdbb.ch, www.sdbb.ch

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit.
Mit Unterstützung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT.

Die Spitex ist eine Branche mit Zukunft

Tendenziell schliessen sich immer mehr Spitex-Organisationen zusammen, damit die Dienstleistungen umfassend angeboten werden können.

Die Spitex ist ein moderner Arbeitgeber, der nach aktuellen Qualitätsstandards sowie zeitgemässen Managementmethoden organisiert ist und Hand in Hand mit anderen Institutionen arbeitet.

Von den verrechenbaren Leistungen der Spitex sind rund 60% pflegerische und 40% hauswirtschaftlich/sozialtherapeutische Leistungen. Neben den Kernangeboten Gesundheits- und Krankenpflege sowie ergänzender Hilfe im Haushalt bieten Spitex-Organisationen regional unterschiedliche Zusatzleistungen an, wie zum Beispiel Kinderspitex, ambulante Palliativpflege und spitalexterne Onkologiepflege.

Rund ein Drittel des Spitex-Personals hat eine diplomierte Pflegeausbildung. Einen weiteren Drittel machen die Mitarbeitenden mit einer Ausbildung in Hauspflege, Betagtenbetreuung, Pflegeassistentz sowie mit eidg. Fähigkeitszeugnis als Fachfrau/-mann Gesundheit oder Fähigkeitszeugnis SRK aus. Rund 10% sind kaufmännisch ausgebildet.

In der Spitex arbeiten bedeutend mehr Frauen als Männer. Dank Teilzeitstellen und Abendeinsätzen bietet die Spitex vielen Familienfrauen die Möglichkeit, berufstätig zu sein.

Das Arbeitsfeld der Spitex wird aufgrund der demographischen, medizinischen und gesellschaftlichen Entwicklungen weiter wachsen. Immer mehr alte Menschen wollen solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung leben. Die Patientinnen und Patienten werden früher aus den Spitälern entlassen und benötigen deshalb eine intensive Pflege zu Hause.

Die Betreuung der Klientinnen und Klienten zu Hause erfordert von den Spitex-Mitarbeitenden Mobilität und Flexibilität - die Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten und der Besitz eines Fahrausweises sind vielerorts Bedingung für eine Anstellung.





Bedarfsabklärung

Alle Spitex-Dienstleistungen werden aufgrund einer sorgfältigen Bedarfsabklärung geplant, durchgeführt und ausgewertet.



Pflege und Betreuung

Komplexe pflegerische Verrichtungen zählen zu den täglichen Aufgaben der Pflegenden.



Unterstützung im Alltag

Spitex-Mitarbeitende helfen, den Haushalt aufrecht zu erhalten (Reinigungsarbeiten, Mahlzeiten zubereiten, Einkäufe) und bei der täglichen Körperpflege.



Rehabilitation

Hilfe zur Selbsthilfe ist das Motto der Spitex. Mit Mobilisationstraining fördern die Mitarbeitenden die Selbstständigkeit der Klientinnen und Klienten.

Beratung und Prävention

Beratung und Anleitung in Ernährungsfragen, beim Treppensteigen oder zur Pflege der sozialen Kontakte stärken die Autonomie der Klientinnen und Klienten.



Sicherheit geben

Regelmässige Besuche und Kontrollen helfen, Veränderungen frühzeitig zu erkennen, insbesondere bei psychisch und dementiell kranken Menschen.



Begleitung in Krisensituationen

Bei schwerer unheilbarer Erkrankung betreuen und begleiten Spitex-Mitarbeitende die Patientinnen und Patienten nach den Grundsätzen der Palliativpflege.



Beratung von Bezugspersonen

Oft pflegen Menschen ihre kranken Angehörigen selbst. Sie zu unterstützen und zu beraten, sind wichtige Aufgaben der Spitex-Mitarbeitenden.





Nadine Landl, 22
Studierende dipl. Pflegefachfrau HF, Spitex Weinfelden

«Ich bin im zweiten Ausbildungsjahr zur dipl. Pflegefachfrau HF. Die praktische Ausbildung absolviere ich in der Spitex Weinfelden. Ich habe bereits die berufliche Grundbildung als FaGe in einem SpiteX-Zentrum absolviert und wurde in der Administration, der Hauspflege und einfacher Pflegeverrichtung ausgebildet. In der Diplomausbildung kann ich nun selbstständig Klientinnen und Klienten zu Hause in komplexer Pflege betreuen, indem ich zum Beispiel demente Personen in der Alltagsbewältigung unterstütze, anspruchsvolle Wundversorgungen vornehme und Infusionen stecke. Wenn ich Unsicherheiten habe, kann ich jederzeit eine diplomierte Pflegefachfrau aus unserem Team kontaktieren.

Gestiegene Verantwortung

Mir gefallen die Selbstständigkeit und das Verantwortungsgefühl und dass ich die Klientinnen und Klienten in ihrer vertrauten Umgebung pflegen und mit ihnen Alltagsgespräche führen kann. Was mir noch schwer fällt, ist der Umgang mit Leuten, die bald sterben werden. Weil wir dieses Thema in der Schule noch nicht durchgenommen haben, fühle ich mich sehr unsicher. Da ist mir der Austausch mit meinen Arbeitskolleginnen schon sehr wichtig. Ich werde bald ein Kind bekommen. Nach dem Mutterschaftsurlaub mache ich meine Ausbildung fertig und möchte weiterhin mit einem Pensum von ca. 60% berufstätig bleiben. Die Vereinbarung zwischen Familie und Beruf ist bei SpiteX-Berufen sehr gut möglich. Später würde ich gerne mehr Führungsverantwortung übernehmen, als Ausbildungsverantwortliche oder sogar als Geschäftsleiterin eines SpiteX-Zentrums.»

«Als Bereichsleiterin bin ich für die 12 Mitarbeiterinnen in der Hauspflege zuständig. Ich erstelle die Dienst- und Einsatzplanung, kontrolliere die Zeiterfassung, bereite die Team-sitzungen vor und stehe natürlich jeden Tag für Fragen und Probleme zur Verfügung, die bei meinen Mitarbeiterinnen in ihrer täglichen Arbeit auftauchen. Der Austausch mit den Mitarbeitenden nach ihren Hausbesuchen ist mir sehr wichtig. Probleme müssen sofort angegangen werden, denn unsere Klientinnen und Klienten müssen sich wohl fühlen und die Qualität der Pflege muss auf höchstem Niveau gewährleistet sein. Während der Ferienzeit oder wenn Mitarbeitende krankheitshalber ausfallen, komme ich nach wie vor auch direkt in der Hauspflege zum Einsatz: Dann übernehme ich selber eine «Tour». Weiter begleite ich jede meiner Mitarbeiterinnen einmal pro Jahr bei einem Einsatz. Als Bereichsleiterin arbeite ich zudem an Projekten der Geschäftsleitung mit. Ich trage

Koordinieren und Führen

auch die Verantwortung für die Lernende Fachfrau Gesundheit (FaGe). So koordiniere ich ihre Einsätze aufgrund des täglichen Bedarfs und im Hinblick auf die Lernziele, überprüfe sporadisch ihre praktischen Kenntnisse und führe die halbjährlichen Qualifikationsgespräche. Als Prüfungsexpertin nehme ich auch die praktische Prüfung im Bereich Hauspflege bei unseren Lernenden und bei Lernenden in anderen Lehrbetrieben ab. Mein nächstes Ziel: Ich will die Ausbildung zur eidg. dipl. Führungsfachfrau erfolgreich abschliessen. Sicher ist, dass ich mich im Führungsbereich weiterentwickeln will.»



Regula Münst, 27
Bereichsleiterin Hauspflege und Verantwortliche für die Lernenden, SpiteX Frauenfeld



Frank Koomen, 42
Pflegefachmann HF, Schwerpunkt Psychiatrie, Psycho-soziale SpiteX Stadt Zürich

«Ich komme ursprünglich aus Holland. Dort habe ich eine vierjährige Krankenpflege-Ausbildung gemacht. Ich habe bald gemerkt, dass mich die Psychiatrie mehr interessiert als die technische Pflege. In die Schweiz gekommen bin ich, als ich eine Stelle an der Uniklinik «Burghölzli» antrat. Später habe ich in einer Wohnstätte für geistig beeinträchtigte Menschen als Sozial- und Sportpädagoge gearbeitet. Seit rund einem Monat bin ich nun bei der Psycho-sozialen SpiteX in der Stadt Zürich. Hier gefallen mir vor allem

Mobil und selbstständig

die Mobilität und die Selbstständigkeit. Wir sind in fast der ganzen Stadt unterwegs. Je nach Problematik und Intensität besuche ich meine Klientinnen und Klienten zwischen zwei Mal pro Woche und einmal im Monat. Viele leben alleine und haben Mühe, die Wohnung zu verlassen. Es braucht ein hohes Mass an Sensibilität, um bei den kurzen Besuchen ihre Bedürfnisse herauszufinden. Ich mache keine Pflegeverrichtungen, sondern plane im Gespräch mit ihnen den Alltag und strukturiere gemeinsam mit ihnen die Woche. Es sind kleine Schritte, die vereinbart werden, um wieder in den Alltag zu finden. Weiter richte ich die Medikamente, und je nach Bedarf begleite ich sie zum Einkaufen oder helfe ihnen, den persönlichen Bürokras zu erledigen. Wichtig ist, dass man nichts tut, was die Klientin oder der Klient nicht will. Ich stehe in intensivem Kontakt mit dem zuständigen Hausarzt oder dem Psychiater und den SpiteX-Mitarbeitenden aus den Bereichen Pflege und Hauswirtschaft, auf deren Hilfe viele meine Klientinnen und Klienten auch angewiesen sind.»